

Langner, Joachim, Zschach, Maren, Schott, Marco & Weigelt, Ina (Hrsg.) (2023). Jugend und islamistischer Extremismus. Pädagogik im Spannungsfeld von Radikalisierung und Distanzierung

Rezension von Jens Ostwaldt

Der islamistische Extremismus stellt seit einigen Jahren eine große Herausforderung für die präventive, die intervenierende und die Jugendarbeit im Allgemeinen dar. Joachim Langner, Maren Zschach, Marco Schott und Ina Weigelt geben in ihrem Sammelband „Jugend und islamistischer Extremismus“ einen Über- und Einblick in pädagogische Ansätze im Umgang mit unterschiedlichen Formen islamistischer Radikalisierung. Entstanden ist dieser Sammelband im Rahmen der Arbeits- und Forschungsstelle Demokratieförderung und Extremismusprävention des Deutschen Jugendinstituts (DJI), die schon seit vielen Jahren wertvolle Arbeit im Kontext der Radikalisierungs- und Extremismusprävention leistet. Das besondere Merkmal dieses Sammelbandes ist sicherlich die Fokussierung der Herausgeber:innen auf aktuelle empirische Erkenntnisse, was – so viel sei dem Fazit schon einmal vorgegriffen – die Lektüre überaus informativ und gewinnbringend sowohl für Wissenschaftler:innen als auch für Praktiker:innen macht. Zudem wurden die Beiträge in einem sog. Double-blind Peer-Review Verfahren begutachtet, was deshalb bemerkenswert ist, weil dieses Verfahren, bei dem zwei Gutachter:innen unabhängig voneinander einen anonymisierten Beitrag begutachten, nicht zum Standard der Erstellung sozialwissenschaftlicher Sammelbände gehört. Dieses Verfahren soll die Qualität der Beiträge sicherstellen; das ist den Herausgeber:innen sehr gut gelungen.

Der Sammelband ist in zwei Hauptteile gegliedert, die sich zum einen jugendbezogenen Perspektiven auf islamistischen Extremismus und zum zweiten den pädagogischen Auseinandersetzungen mit ihnen widmen. In Ihrer Einleitung stellen die Herausgeber:innen ausführlich vor, was sie unter Radikalisierung, Extremismus und weiteren zentralen Konzepten der Radikalisierungsforschung verstehen. Damit wird die Einleitung insbesondere für diejenigen, die sich neu in dieses Forschungsfeld einarbeiten, aber auch für *alte Hasen* eher zu einer Einführung ins Thema, denn die Herausgeber:innen verstehen es, die zentralen Diskussionsstränge der Extremismusforschung und -prävention nachzuzeichnen. Diese Einführung steht dem Sammelband sehr gut zu Gesicht, denn auch die nachfolgenden Beiträge sind allesamt von fachlicher Tiefe geprägt: Die Beiträge des ersten Teils widmen sich empirischen Studien, die sich bspw. mit der Anschlussfähigkeit salafistischer Narrative an

Einstellungen und Verhalten Jugendlicher, mit der Rolle individueller und kollektiver Diskriminierungserfahrungen als Radikalisierungsfaktor oder der Widerstandsfähigkeit, also der Resilienz, gegenüber islamistischen Angeboten beschäftigen. Letztgenannter Beitrag sei im Besonderen hervorgehoben, weil die empirische Annäherung an Faktoren der Resilienz gegenüber extremistischen Angeboten weiterhin ein großes Forschungsdesiderat darstellt. Die weiteren vier Beiträge dieses Kapitels widmen sich genderspezifischen und biografischen Aspekten der Radikalisierung mit besonderem Fokus auf Erfahrungen bzw. Sozialisationsprozesse junger Frauen und Mädchen in salafistischen bzw. jihadistischen Milieus und Gruppen. So wichtig gendersensible Herangehensweisen an Aspekte der Radikalisierung auch sind, so sehr sie zweifellos eine zentrale Perspektive in der Betrachtung der Entwicklung von Jugendlichen darstellen und so sehr sie auch zu jenen Forschungsdesideraten gehören, die die Herausgeber:innen in ihrer Einleitung benennen, wäre es für diesen Sammelband zielführender gewesen, eine etwas breitere thematische Streuung vorzunehmen. Nichtsdestotrotz bietet das erste Kapitel einen sehr gelungenen Überblick über aktuelle empirische Arbeiten.

Der zweite Teil des Sammelbandes beinhaltet sechs Beiträge zum Schwerpunkt der pädagogischen Auseinandersetzung mit islamistischem Extremismus. Die Beiträge nehmen die im ersten Teil gesetzten Themen größtenteils auf und entwickeln sie mit Blick auf die pädagogische Praxis weiter. So wird bspw. Resilienzbildung im Kontext sozialraumorientierter Jugendarbeit oder Möglichkeiten im Umgang mit antimuslimischem Rassismus im Kontext der pädagogischen Arbeit mit islamistischem Extremismus vorgestellt. Weiterhin nehmen zwei Beiträge direkt Bezug auf die Praxis der Sozialen Arbeit, indem Handlungsweisen von Sozialarbeiter:innen im Umgang mit radikalisierten Jugendlichen und Strategien für die Arbeit mit schwer erreichbaren Zielgruppen auf Grundlage qualitativer Studien vorgestellt werden. Das Kapitel schließt mit zwei Beiträgen ab, die das Handlungsfeld der Deradikalisierung, also die Arbeit mit bereits radikalisierten Jugendlichen, fokussieren.

Der Sammelband *Jugend und islamistischer Extremismus* bietet einen konzisen Überblick über den aktuellen Fachdiskurs zu islamistischem Extremismus unter Jugendlichen. Er fokussiert dabei insbesondere diejenigen Aspekte, die als Forschungsdesiderate bezeichnet werden. Aufgrund der sehr umfangreichen Einleitung oder besser Einführung ins Thema eignet sich der Sammelband auch für diejenigen, die sich mehr oder weniger neu mit dem Themenfeld des islamistischen Extremismus beschäftigen. Insgesamt ist der Band sehr gelungen und kann uneingeschränkt zur Lektüre empfohlen werden.

Langner, Joachim, Zschach, Maren, Schott, Marco & Weigelt, Ina (Hrsg.) (2023). *Jugend und islamistischer Extremismus. Pädagogik im Spannungsfeld von Radikalisierung und Distanzierung*. Opladen/Berlin/Toronto: Verlag Barbara Budrich. – 291 S. – ISBN: 9783847426974

Autor:in

Jens Ostwaldt, Prof. Dr., IU Internationale Hochschule, Zentrum für Radikalisierungsforschung und Prävention.

Forschungsschwerpunkte: Methoden, Strukturen und Akteur:innen der Extremismus- und Radikalisierungsprävention.

Anschrift: IU Internationale Hochschule, Frankfurt Allee 73a, 10247 Berlin

E-Mail: jens.ostwaldt@iu.org.